

Erasmus Policy Statement der Technischen Universität Chemnitz 2021 – 2027

Die Technische Universität Chemnitz misst internationaler Forschung und Lehre und der damit verbundenen Mobilität eine besondere Bedeutung bei. Internationalität lässt nicht nur die Studierenden als die Führungsgeneration von morgen einen breiteren Erfahrungsschatz gewinnen, sie erweitert auch den Wirkungskreis der Forschung in den Schwerpunktfeldern der TU Chemnitz nachhaltig durch die Einbeziehung internationaler Forschungskompetenzen und trägt insgesamt zur Vielfalt an Menschen und Ideen als Voraussetzung für Inspiration und freie Entfaltung von Forschung und Lehre bei. Nur so kann die TU Chemnitz ihrem selbst gesetzten Ziel als Innovationstreiber bei der nachhaltigen Bewältigung prioritärer globaler Zukunftsaufgaben nachkommen.

Die TU Chemnitz blickt daher bereits auf 250 Erasmus-Partnerschaften mit Hochschulen in anderen Ländern, einen hohen Anteil internationaler Studierender von etwa 25% und ein breites Spektrum an (teils studentischen) Initiativen und Einrichtungen zur Unterstützung von Internationals auf allen Ebenen. Gleichzeitig ist die TU Chemnitz bestrebt, ihre Internationalität fortwährend durch geeignete Maßnahmen zu befördern – und zwar sowohl in ihrer Position auf der internationalen Hochschulbühne als auch in der Gestaltung des Campus in Chemnitz. Das Erasmus+-Programm ist in diesem Kontext eine zentrale Säule zur Umsetzung solcher Maßnahmen. Aus diesem Grund wird dem Erasmus+-Programm auch im Zeitraum 2021-2027 seitens der TU Chemnitz weiterhin eine herausragende Bedeutung beigemessen.

Im Zuge des Re-Audit-Verfahrens der HRK Internationalisierung hat sich die TU Chemnitz drei zentrale Ziele für die strategische Weiterentwicklung ihres Internationalisierungsbestrebungen gesetzt, die auch fest im Hochschul-Entwicklungsplan verankert sind und zu denen die fortgesetzte Nutzung der Förderschienen des Erasmus+ Programms einen maßgeblichen Beitrag leisten wird. Die bestehenden und geplanten Maßnahmen widmen sich dabei in besonderem Maße den Prioritäten der Europäischen Erneuerungsagenda und den Zielen des Europäischen Bildungsraums.

Erstens soll die Anzahl der Outgoing-Studierenden an der TU Chemnitz gesteigert werden, um damit weiter auf ihrem Weg voranzuschreiten, dass ein Auslandsaufenthalt während des Studiums zur Norm wird. Geschehen soll dies etwa durch die weitere Vereinfachung der Anerkennung von im Ausland erworbenen Studien- und Praktikumsleistungen, die möglichst umfassende Integration von „Mobilitätsfenstern“ in Studiengänge, den gezielten Abschluss von neuen Austauschabkommen mit Partnern in von Outgoings nachgefragten Zielregionen sowie den Ausbau von strukturierten Austauschprogrammen mit ausgewählten internationalen Partnern. Darüber hinaus sollen die Outgoing-Studierenden in Vorbereitung ihres Auslandsaufenthaltes noch stärker dazu ermutigt werden, die bestehenden Angebote zum Erlernen der jeweiligen Lehr- und Landessprache und interkulturelle Vorbereitungskurse wahrzunehmen. Studierende sollen so dabei unterstützt werden, neben Englisch als häufig erste Fremdsprache eine zweite Fremdsprache zu lernen und zu sprechen. Auch sozial benachteiligten und Studierenden mit Beeinträchtigung(en) soll die Entscheidung für einen Auslandsaufenthalt weiter erleichtert werden, indem Möglichkeiten zur Sonderförderung intensiver kommuniziert werden. Gleichzeitig sollen mehr Lehrende und Beschäftigte der TU Chemnitz für Auslandsaufenthalte gewonnen werden. Vor allem durch eine stärkere Förderung der Dozentenmobilität und die so gewährten Einblicke in Lehrpläne anderer Hochschulen kann

gewährleistet werden, dass eigene Lehrangebote stets optimal auf die von Absolventen in der Wirtschaft benötigten Kompetenzen abgestimmt sind. Diese Maßnahmen sollen dazu beitragen, eine internationale Perspektive und insbesondere eine europäische Identität vor dem Hintergrund unseres gemeinsamen kulturellen Erbes noch stärker auf dem Campus zu verankern – eine Bestrebung, die sich auch in der Unterstützung der TU Chemnitz im Rahmen der Bewerbung der Stadt Chemnitz als „Kulturhauptstadt Europas“ 2025 widerspiegelt.

Zweitens soll der Studienerfolg von Incoming-Studierenden während ihres Aufenthaltes an der TU Chemnitz weiter gesteigert werden – dies betrifft gleichermaßen die Studienleistung als auch die soziale und kulturelle Integration der Gäste. Hier erfolgt bereits eine umfassende Beratung und Betreuung im Vorfeld, während und nach dem Erasmus-Aufenthalt. Dazu gehören beispielsweise eine sprachliche und interkulturelle Förderung durch einen für Erasmus-Austauschstudierende kostenfreien Sprach- und Landeskundekurs vor Semesterbeginn sowie Workshops zum Erwerb fachlicher und überfachlicher Kompetenzen. Im Rahmen des „Patenprogramms“ des Internationalen Universitätszentrums besteht u.a. die Möglichkeit, einen TU-erfahrenen Studierenden als Tandempartner vermittelt zu bekommen. Zur Identifikation weiterer Potenziale nimmt die TU Chemnitz an nationalen Erhebungen teil, in denen kritische Momente des Studienerfolgs identifiziert und bewertet werden. Auch für Incomings im Bereich Lehrkräfte und Personal werden Beratung und Betreuung ebenfalls durch mehrere Einrichtungen sichergestellt. Gerade eine gute Integration von Internationals auf dem Campus befördert die Ausbildung einer gemeinsamen europäischen Identität und die Vielfalt der Kulturen und Ideen.

Sowohl Incoming- als auch Outgoing-Studierende werden im Rahmen ihrer Mobilität eingehend beraten und unterstützt, sodass sich ihre Mobilität möglichst nahtlos in den jeweiligen Studienablauf eingliedert. In Verbindung mit einer engen Orientierung an den europäischen Grundsätzen der Hochschulbildung und der Absicherung einer vollständigen und automatischen Anerkennung der erbrachten Auslandsstudienleistungen an der TU Chemnitz wird so letztlich auch ein Beitrag dazu geleistet, dass Studienleistungen und -abschlüsse EU-weit anerkannt werden.

Drittens sollen die internationale Vernetzung und Sichtbarkeit der Universität weiter gesteigert werden. Neben einem bereits etablierten Visiting Scholar Program soll die internationale Alumni-Arbeit intensiviert werden, beispielsweise durch internationale Alumni, die als Botschafter der TU Chemnitz die Anbahnung von internationalen Kooperationen mit Hochschulen und Unternehmen sowie von Studierenden unterstützen. Durch diese Maßnahmen wird die Innovationskraft der TU Chemnitz und ihrer Kooperationspartner nachhaltig gesteigert, sodass weiterhin wichtige Beiträge zur Bewältigung prioritärer globaler Zukunftsaufgaben geleistet werden können.

Diese Maßnahmen sollen vor dem Hintergrund ergriffen werden, dass die TU Chemnitz Digitalisierungs-Chancen zur bedarfsgerechten Unterstützung von Studium und Lehre und zum Abbau bürokratischer Hürden als effiziente und effektive Hochschule nutzen möchte. Die Einführung der European Student Card und somit der neuen digitalen Tools des Erasmus+-Programms stellen hier eine willkommene Entwicklung dar. Gleichzeitig engagiert sich die TU Chemnitz für Geschlechtergerechtigkeit und Inklusion beim Zugang zu höherer Bildung mit einem umfassenden, mit finanzieller Förderung unternetztem „Gleichstellungsprogramm“ und einem, auch mit Fördermitteln unternetztem, insgesamt 120 Einzelmaßnahmen umfassenden Plan zum Abbau baulicher, administrativer, partizipativer, technischer und organisatorischer sowie gesellschaftlicher Barrieren für Menschen mit Beeinträchtigung(en) an der Universität. Damit soll es jeder und jedem Interessierten möglich sein, unabhängig vom sozialen und wirtschaftlichen Hintergrund Bildungsangebote nutzen zu können.

Erasmus Key Action 1 (KA1): Learning Mobility

Lernmobilitäten stellen für die TU Chemnitz seit jeher einen Schwerpunkt in ihrer Beteiligung am Erasmus+-Programm dar. Die TU Chemnitz verfügt über ein weitverzweigtes Netzwerk von 250 Erasmus-Partneruniversitäten im gesamten Europäischen Hochschulraum. Diese Key Action stellt numerisch die bisher am stärksten in Anspruch genommene Förderlinie des Erasmus+-Programms dar. Da sich die TU Chemnitz zum Ziel gesetzt hat, insbesondere die Outgoing-Zahlen weiter zu steigern mit dem Ziel, dass ein Auslandsaufenthalt zur Norm während des Studiums wird, wird die TU Chemnitz ihr Engagement in dieser Förderlinie während der neuen Programmgeneration weiter verstärken.

Im Fokus stehen der Abschluss neuer Erasmus+ Inter-Institutional Agreements mit leistungsfähigen, renommierten und dem Profil der TU Chemnitz entsprechenden Partnern in von Outgoings stark nachgefragten Zielregionen (Skandinavien, Südeuropa) sowie unter dem Begriff „internationalization@home“ die Nutzung der sich neu eröffnenden Möglichkeiten von „virtuellen Mobilitäten“ als alternative Optionen zur Gewinnung von Auslandserfahrungen für noch unentschlossene Studierende. Die Integration in die individuellen Studienabläufe soll durch „Mobilitätsfenster“ sichergestellt werden. Auch Personalmobilitäten stellen einen vielversprechenden Bereich für die TU Chemnitz zur Erhöhung der Outgoing-Zahlen dar. Hierzu werden u.a. an der TU Chemnitz neu eingestellte Mitarbeiter/innen gleich zu Anfang in Kick-off-Veranstaltungen umfassend informiert und motiviert.

Darüber hinaus sollen im Sinne der TU Chemnitz als „inklusive Hochschule“ auch verstärkt Menschen mit Beeinträchtigung(en) für eine Auslandsmobilität gewonnen werden. Dies soll u.a. durch die barrierefreie Gestaltung von papierbasierten und elektronischen Informationsmaterialien sowie die gezielte Recherche von Partnerhochschulen mit passenden Angeboten zur Barrierefreiheit und Unterstützung während des Auslandsaufenthaltes erfolgen. Darüber hinaus sollen Möglichkeiten der Beantragung von zusätzlichen Fördermitteln für Auslandsmobilitäten von Menschen mit Beeinträchtigung(en) im Rahmen des Erasmus+-Programms unterstützt durch die Inklusionsbeauftragten der TU Chemnitz noch stärker genutzt werden.

Neben den Studienaufenthalten bergen insbesondere auch Auslandspraktika ein hohes Potential zur Steigerung der Anzahl der Outgoing-Studierenden der TU Chemnitz, da sich hierfür vor allem Studierende in natur- und ingenieurwissenschaftlichen Fächern interessieren, die an einer technischen Universität naturgemäß stark vertreten sind. Die Werbung für über das Erasmus+-Programm geförderte Auslandspraktika soll in Zukunft durch neue und innovative Formate weiter verstärkt werden. Dabei erfolgt die Administration der Auslandspraktika durch das Leonardo-Büro Sachsen aufgrund der Mitgliedschaft der TU Chemnitz in einem Konsortium sächsischer Hochschulen.

Zwar werden innerhalb der Förderlinie KA1 die Mobilitäten mit Programmländern (KA103) auch während der neuen Erasmus+-Programmgeneration weiterhin den Schwerpunkt bilden, jedoch ist eine erhebliche Verstärkung der Bemühungen der TU Chemnitz um die Einwerbung von Fördermitteln für Mobilitätsprojekte mit Partnerländern (KA107) geplant. Hier hat die TU Chemnitz während der vergangenen Erasmus+-Programmgeneration wertvolle Erfahrungen hinsichtlich der Beantragung, Umsetzung und Weiterentwicklung von Projekten gesammelt, welche im Rahmen der neuen Programmgeneration zu einem gezielten Auf- und Ausbau des Netzwerkes der TU Chemnitz eingesetzt werden sollen.

Erasmus Key Action 2 (KA2): Cooperation among organizations and institutions

Die Förderlinie KA2 wird durch die TU Chemnitz auch weiterhin insbesondere für Verbundprojekte genutzt werden, die der oben beschriebenen Zielsetzung der internationalen Vernetzung mit europäischen und internationalen Partnern für innovative Beiträge zur Lösung globaler Zukunftsfragen dienen. Wo von den Förderbestimmungen her möglich, werden dabei auch außeruniversitäre Forschungseinrichtungen (u.a. die direkt auf dem Campus der TU

Chemnitz ansässigen Fraunhofer-Institute für Werkzeugmaschinen und Umformtechnik sowie für Elektronische Nanosysteme) sowie die zahlreichen Partner aus der Wirtschaft mit eingebunden werden.

Die TU Chemnitz ist Partner eines im Rahmen der KA2-Förderlinie eingereichten Konsortialantrags im Bereich „Partnerschaften für Spitzenleistungen – Europäische Hochschulen“: Mit der Université de Perpignan als Lead-Einrichtung möchte die TU Chemnitz gemeinsam mit sechs weiteren Konsortialmitgliedern (Bialystok University of Technology/Polen, University of Craiova/Rumänien, University of Girona/Spanien, University of Lleida/Spanien, Rezekne Academy of Technologies/Lettland, University of Ruse/Bulgarien) unter der Bezeichnung „UNIVERS“ ein Exzellenznetzwerk als „European Cross Border University“ bilden. Im Rahmen von sieben Arbeitspaketen (gemeinsame akademische Verwaltungsstrukturen, Nachhaltigkeit, innovatives Studium, soziale und ökologische Verantwortung, lebenslanges Lernen, Forschung, Transfer in Wissenschaft und Gesellschaft) sollen gemeinsame Studienprogramme erarbeitet, Studierende und Beschäftigte ausgetauscht sowie grenzüberschreitende Forschungs- und Transferprojekte etabliert werden, welche spezielle Schlüsselthemen grenznaher Regionen adressieren (u.a. Migration, Identität, Tourismus, vergleichendes Recht) und somit zu Lösungen für Themen beitragen, welche die Europäische Union als Ganzes betreffen und beschäftigen. Im Rahmen der Programmgeneration 2021 bis 2027 sollen diese Bestrebungen durch gezielte Maßnahmen nachhaltig unterstützt werden. Zugleich ist eine Teilnahme an dieser Programmaktion gegebenenfalls auch für die neue Erasmus+-Programmgeneration unter Einbeziehung der genannten inhaltlichen und strukturellen Eckpunkte angedacht.

Der Bereich „Partnerschaften für Zusammenarbeit und Austausch bewährter Verfahren“ ist besonders interessant für die Fortsetzung von bestehenden oder die Beantragung neuer Projekte in Zusammenhang mit dem Kapazitätsaufbau an Hochschulen in Partnerländern gemeinsam mit Partnern aus Programmländern, u.a. durch die Unterstützung bei Reformen der Curricula, bei der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses sowie bei der Weiterbildung von Lehrpersonal. Der Bereich „Partnerschaften für Innovationen“ wird insbesondere für gemeinsame Vorhaben zur Förderung des Wissenstransfers vorwiegend im Bereich des Unternehmertums genutzt werden, da die TU Chemnitz hier mit ihrem Zentrum für Wissens- und Technologietransfer über außergewöhnliche Kompetenzen und Erfahrungen verfügt und – gemessen an der Anzahl der Ausgründungen – zu den besten Gründerhochschulen Deutschlands unter den mittelgroßen Hochschulen zählt. Die Beteiligung an dem Bereich „Partnerschaften für Spitzenleistungen – Gemeinsame Erasmus-Mundus-Masterabschlüsse“ ist für die TU Chemnitz vor allem von strategischem Interesse im Hinblick auf ihr definiertes Ziel der Etablierung von strukturierten Austauschprogrammen und attraktiver Studiengänge.

Erasmus Key Action 3: Support to policy development and cooperation

Ebenfalls unter dem Ziel der Unterstützung der internationalen Vernetzung, aber auch der Steigerung der internationalen Sichtbarkeit beteiligt sich die TU Chemnitz an der Erasmus+-Förderlinie zur Unterstützung politischer Reformen. Diese Programmlinie wird insbesondere durch die Wirtschaftswissenschaftliche und die Philosophische Fakultät genutzt, da hier Professuren angesiedelt sind, welche sich mit den entsprechenden Thematiken beschäftigen (u.a. Öffentliches Recht, Wirtschaftspolitik, Europäische Integration, Internationale Politik). Um auch zukünftig gemeinsam mit universitären und außeruniversitären Partnern durch innovative Projekte und Maßnahmen Anregungen für politische Prozesse und politische Dialoge zu geben, möchte sich die TU Chemnitz auch im Rahmen der neuen Erasmus+-Programmgeneration an dieser Förderlinie beteiligen.